

Uri im Aufbruch – LUR im Aufbruch...

Rund ein Jahr lang war das Präsidium der Kantonalsektion des LCH, Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR, verwaist. Der neue Präsident, Tumasch Cathomen, und seine Crew sind motiviert und wollen mit Elan die anstehenden Projekte zum Erfolg führen. Sie zählen dabei auf gute Unterstützung durch die Bildungs- und Kulturdirektion und auf den LCH.



Foto: Felix Aschwanden

Claudia Mathis, Geschäftsführerin und Tumasch Cathomen, Präsident, verleihen dem LUR neuen Elan.

Doris Fischer

«Mut tut gut, und mit Lust und viel Elan werden wir einiges erreichen. Ich bin zuversicht-

lich und motiviert!» Mit diesen Worten bedankte sich Tumasch Cathomen für die Wahl zum neuen Präsidenten der Inner-schweizer Kantonalsektion des

LCH, Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR. Nach beinahe einem Jahr ohne Präsidium konnte der Verein am 5. Mai 2008 an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung mit dem erfahrenen Lehrer und ehemaligen Urner Landrat das Amt wieder besetzen.

Mut und Elan hat er gleich unter Beweis gestellt, als er sich, kaum im Amt, zum Gespräch mit der LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans bereit erklärte – eine gute Gelegenheit, zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Gedankenaustausch über mögliche Zusammenarbeit, wie beide betonten. «Der Verein ist gesund, der Vorstand hat mit viel Fleiss, gutem Willen und Interesse die führungslose Zeit überbrückt», erklärt Tumasch Cathomen, auch wenn in den letzten Monaten einige Geschäfte aus Mangel an zeitlichen und personellen Ressourcen nicht oder nur teilweise in Angriff genommen werden konnten. «Es herrscht eine gute Stimmung im Vorstand.» Die Hoffnung, dass es vorwärts geht, sei spürbar und motiviere das ganze Team.

Die Voraussetzungen sind gut; in den letzten Jahren hat sich die Finanzlage des Kantons erholt, was sich auch auf die Bildung positiv auswirken dürfte. «Uri ist im Aufbruch – es wäre toll, wenn man bald sagen könnte, LUR ist im Aufbruch!» Für ihn bedeute der Start in die Arbeit als Präsident des LUR jedoch erst einmal ein Abtasten und Kennenlernen der vielen aktuellen Geschäfte und die Notwendigkeit, Prioritäten zu setzen, erklärt Cathomen. Im Vordergrund müsse dabei die Aufgabe stehen, den Mitgliederschwund zu stoppen, ergänzt

die Geschäftsführerin Claudia Mathis. Sie ist seit rund zwei Jahren für die Organisation und Administration im Rahmen eines 20-Prozent-Pensums zuständig. «Es gibt viele Pensionierungen und wenig Neueintritte», stellt sie weiter fest, «unter anderem, weil der Verein in letzter Zeit wenig auf sich aufmerksam gemacht hat.»

Rund zwei Drittel der Urner Lehrpersonen sind zurzeit Mitglied im LUR. Dieser umfasst neben den Primarlehrerinnen und -lehrern auch diejenigen der Mittelschulen und vereinzelt der Berufs- und Musikschulen. Speziell diese Gruppen möchte der Vorstand in Zukunft noch stärker in den Verein einbinden.

Jede Lehrperson als Mitglied gewinnen

«Wer in Uri unterrichtet, soll auch Mitglied im LUR sein», betont Tumasch Cathomen. «Mein Ziel ist es, Nichtmitglieder zu Mitgliedern zu machen.» Abstufungen beim Mitgliederbeitrag sollen wie bis anhin geregelt sein.

An Ideen zur Umsetzung fehlt es nicht: In einem ersten Anlauf will Tumasch Cathomen die Delegierten auf ihre Aufgabe und Verantwortung aufmerksam machen und sie zur persönlichen Werbung in ihren Schulhäusern auffordern.

Er selber kann sich vorstellen, ebenfalls persönlich in den rund 50 Schulhäusern des Kantons, an Stufenkonferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen zu werben. Für die gewerkschaftliche Arbeit kann Cathomen rund zehn Prozent seiner Arbeitszeit zur Verfügung stellen. Das sind etwas mehr als vier Stunden pro Wo-

che, «auf dem Papier», wie Claudia Mathis ergänzte. Effektiv betrage der Aufwand 12 bis 13 Stunden.

Stufentage wie weiter?

In der Vergangenheit organisierte und plante der Verein zwei sogenannte Stufentage. Die Inhalte mussten jedoch von der Bildungs- und Kulturdirektion BKD absegnet werden. Die Stufentage sollten in erster Linie der Weiterbildung der Lehrpersonen auf pädagogisch/didaktischer Ebene dienen, und nur ein kleiner Teil war für die gewerkschaftliche Arbeit vorgesehen.

Die BKD habe in jüngster Zeit allerdings die Absicht bekundet, künftig die Stufentage in die Verantwortung des LUR zu übergeben. Mit HarmoS, Deutschschweizer Lehrplan und Zukunft LUR hat Tumasch Cathomen bereits einige Schwerpunktthemen auf dem Plan. «Aber noch fehlen die nötigen Rahmenbedingungen. Wir sind beispielsweise nicht ermächtigt, alle Lehrpersonen aufzubieten, unter anderem weil ein Drittel nicht Mitglieder des Vereins sind.» Nicht geklärt sei auch die finanzielle Seite. «Solange diese nicht geregelt ist, kann ich nichts unternehmen», betont Cathomen.

Dennoch hat er für das BKD und die Verwaltung nur lobende Worte: «Die verantwortlichen Personen leisten hervorragende Arbeit, sind engagiert und wohlwollend. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch in den offenen Punkten in Zukunft eine gute Lösung finden werden.»

Mehrheitlich positiv für Blockzeiten

Spezielles Augenmerk möchte der Vorstand auf das Thema Blockzeiten legen, das Teil des Projekts HarmoS ist. Die BKD hat jüngst ein Konzept in die Vernehmlassung geschickt. Nach Einschätzung von Mathis und Cathomen ist die Mehrheit der Bevölkerung, insbesondere

diejenige der Urner Talebene, positiv eingestellt. Kleine Gemeinden der Agglomerationen dürften sich jedoch Blockzeiten abgestimmt auf ihre speziellen Bedürfnisse, unter anderem auf den Busverkehr, wünschen. «Die Lehrerschaft hofft auf eine möglichst einheitliche Umsetzung in allen Schulgemeinden und auf allen Stufen», erklärt Claudia Mathis.

Bereits eingeführt sind an verschiedenen Orten Mittagstische, deren Finanzierung zu je einem Drittel durch die Eltern, den Kanton und die Gemeinde sichergestellt wird. Lehrpersonen sind als Aufsichtspersonen in einem bestimmten Turnus involviert und bekommen eine Stunde als halbe Stunde Unterricht angerechnet. Dieser Einsatz werde ohne Murren geleistet, erklärt Tumasch Cathomen, allerdings betonten vor allem ältere Lehrpersonen, dass sie eine Ruhepause über Mittag dringend benötigten. Sorgen bereitet dem langjährigen Lehrer Cathomen die fehlende Fachkompetenz junger Lehrpersonen in den handwerklich-gestalterischen Fächern. Den Pädagogischen Hochschulen attestiert er zwar sehr gute Arbeit in den meisten Bereichen der Ausbildung: «Die Lehrpersonen bringen in den meisten Fachbereichen hohe Kompetenz mit. Bei den gestalterischen Fächern hapert es jedoch.» Wenn man die Lehre Pestalozzis von Kopf, Herz und Hand weiterhin zum Massstab nehmen wolle, müsse sich etwas ändern. «Es würde sich lohnen.»

Weiter im Netz

www.lehrerinnen-uri.ch
www.lch.ch (Agenda und Dienstleistungen)

LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans

...und im Aufbau



Franziska Peterhans,
Zentralsekretärin LCH

Ich muss mich zuerst daran gewöhnen, dass Tumasch Cathomen, der in schönem Bündnerdialekt spricht, ausgerechnet der Chef der Urner Lehrpersonen ist. Er ist allerdings auch erst vor kurzem an die Spitze des LUR gewählt worden, nachdem das Präsidium seit längerer Zeit verwaist war. Dass sich der LUR im Aufbruch befindet, bestätigt das intensive Gespräch mit Tumasch Cathomen zweifellos. Da ist ein neuer Präsident am Werk, der Ideen hat und etwas bewegen will. Und da ist auch ein Präsident, der in seinem Kanton als ehemaliger Landrat – und auch durch seine umgängliche Art – auf ein Beziehungsnetz zählen kann: Denn Beziehungen sind das A und O, um Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. «Ich will Nichtmitglieder zu Mitgliedern machen» – Mit dieser Absicht legt er den Grundstein für eine erfolgreiche Verbandsarbeit, denn mit einer starken Basis kann ein Präsident seine Ziele am besten erreichen.

Um neue Mitglieder zu werben, ist der LUR-Präsident bereit, die Schulen im Kanton zu besuchen. Wenn er darüber hi-

naus Werbemittel wie Flyer oder ein Direktmailing einsetzen möchte, wird sich der LCH gerne an den Kosten dafür beteiligen. Diese Unterstützung hat der Dachverband beispielsweise auch dem LVB, dem ZLV und dem alv zukommen lassen. Damit sich angehende Lehrpersonen über Sinn und Nutzen einer Verbandszugehörigkeit informieren können, stellt der LCH Studierenden der PHs im letzten Jahr ihrer Ausbildung die Verbandszeitschrift BILDUNG SCHWEIZ in einer zeitlich beschränkten Aktion als Gratisabonnement zur Verfügung.

Bleibt noch, dass Tumasch Cathomen gegenüber den Urner Lehrpersonen aufzeigt, was sie mit dem Beitritt zum LUR und damit auch zum LCH gewinnen können: Den Kampf um Arbeitsbedingungen und Entwicklungen im Lehrberuf, Dienstleistungen wie den LCH-Reisedienst und Vergünstigungen auf Versicherungs- und Krankenkassenprämien, die eine Mitgliedschaft auch finanziell attraktiv machen.

Wenn ich nächstes Mal in meine Ferien aufbreche, schicke ich von der Gotthardautobahn aus einen anerkennenden Gruss zum aufbrechenden LUR. Ich freue mich darüber, dass wir nun auch in den Kanton Uri wieder ausgezeichnete Verbindungen haben – und ich wünsche LUR und LCH eine gute Zusammenarbeit! Begonnen hat sie für mich vielversprechend.

Franziska Peterhans
Zentralsekretärin LCH